

Geleitwort

Hochschulen stehen zunehmend im Wettbewerb. Trotz knapper staatlicher Mittel sollen sie immer noch steigende Zahlen an Studierenden auf hohem Niveau ausbilden und gleichzeitig in der Forschung international konkurrenzfähig sein. Deshalb benötigen sie Instrumente, mit denen sie ihre Effizienz verbessern können.

Da der Output von Hochschulen nicht auf Märkten monetär bewertet wird, bereitet die Messung ihrer Leistungen und Erfolge große Schwierigkeiten. Ihre Bewertung erfordert eine Gewichtung zwischen den vielfach schwer vergleichbaren Leistungen in Forschung und Lehre. In diesem, letztlich nur subjektiv lösbaren Problem stellt die Data Envelopment Analysis (DEA) ein interessantes Instrument bereit, weil bei ihr keine Vorgabe von Gewichtungsfaktoren notwendig ist, sondern eine interne Gewichtung bestimmt wird. In Bezug auf jede Leistung werden die analysierten Einheiten mit der jeweils besten verglichen und aufgezeigt, wie sie gegenüber dieser stehen.

In der vorliegenden Arbeit wird dieses Instrument auf die Analyse der Professuren innerhalb einer Fakultät angewandt, wobei erstmals umfassend verschiedenartige Leistungsmaße für Forschung und Lehre einbezogen werden. Für die Untersuchung und Weiterentwicklung der unterschiedlichen DEA-Ansätze konnte der Verfasser dabei auf die Originaldaten einer Fakultät zurückgreifen, die jedoch so anonymisiert und erweitert sind, dass ein Rückschluss auf Personen ausgeschlossen ist. Die von ihm erarbeiteten Erkenntnisse sind daher empirisch sehr gut fundiert. Deshalb ist zu wünschen, dass die von ihm entwickelte Gestaltung dieses Instruments von möglichst vielen Fakultäten bzw. Fachbereichen zur Analyse und Verbesserung ihrer Leistungsfähigkeit eingesetzt wird.

Prof. Dr. Hans-Ulrich Küpper